

dem gelehrten Bischof Pierre de Lapérarède, soweit sie auf die Frage der visio beatifica Bezug haben. Sie stehen der Auffassung des späteren Papstes Benedikt XII. nahe. – Franz J. F e l t e n , *Le pape Benoît XII (1334–1342) et les Frères Prêcheurs* (S. 307–342), bestreitet die traditionelle Lehrmeinung, die Abneigung der Dominikaner gegen Benedikt habe darauf beruht, daß er sie zum Verzicht auf das Armutsideal habe zwingen wollen. – Die drei letzten Aufsätze kreisen um die Frage, inwieweit der Stil der päpstlichen Bauten in Avignon von der regionalen Architektur beeinflußt ist: Roberte L e n t s c h , *Le palais de Benoît XII et son aménagement intérieur* (S. 345–366); Alain G i r a r d , *Les constructions pontificales et l'architecture religieuse du Languedoc rhodanien* (S. 367–384); Henri P r a d a l i e r , *Les rapports entre l'architecture civile et religieuse d'Avignon et celle du Languedoc occidental* (S. 384–403).

Stefan Weiß

František K a v k a , *Vláda Karla IV. za jeho císařství (1355–1378). Země České koruny, rodová, říšská a evropská politika I. díl (1355–1364)* [Die Regierung Karls IV. in der Zeit seines Kaisertums (1355–1378). Die Länder der böhmischen Krone, Hausmacht-, Reichs- und europäische Politik I. Teil (1355–1364)] Praha 1993, Univerzita Karlova, 252 S. u. mehrere Abb. – Der Untertitel verdeutlicht den Gegenstand des Buches am besten: Es handelt sich so gut wie ausschließlich um eine politische und diplomatische Geschichte der Zeit, um Karls vielfältige Aktivitäten zu Gunsten des erblichen Königreichs, des luxemburgischen Hauses und letzten Endes auch des Reiches selbst. Aber nicht nur die Außenpolitik, auch die inneren Verhältnisse und militärischen Ereignisse im Reich sowie in Böhmen werden aufgrund seiner Urkunden und seines Itinerars, besonders der Urkunden des böhmischen Kronarchivs, manchmal fast Schritt für Schritt verfolgt und kommentiert. Es ist nicht möglich, K.s Ergebnisse zu resümieren, der sich oft mit der zeitgenössischen Literatur auseinandersetzt und auch der diplomatischen Seite (im Sinne der Diplomatie) Rechnung trägt. Obwohl nicht eben umfangreich, ist das Werk doch von grundlegender Bedeutung. Da der Vf. ziemlich viel voraussetzt, handelt es sich um keine leichte Lektüre. Die zehnjährige Zeitspanne bespricht K. in sieben chronologisch geordneten Kapiteln, die bis zu den Hausverträgen mit den Habsburgern im Jahre 1364 reichen. Der Apparat wird zwar knapp gehalten, informiert aber über die Quellengrundlagen und Literatur ausreichend. Zwei Register (Personen- und Ortsregister) sowie benutzte Quellenwerke und Literatur schließen das Werk ab, das leider keine fremdsprachige Zusammenfassung besitzt. Der zweite Teil, der bis zu Karls Tode reicht, ist schon im Manuskript abgeschlossen, so daß zu hoffen ist, daß wenigstens dort eine entsprechende Zusammenfassung zu beiden Bänden folgen wird.

Ivan Hlaváček

Francesco C o g n a s s o , *Amedeo VIII, Milano 1991, dall'Oglio*, ISBN 88-7718-669-0, 367 S., Lit. 50 000. – Die nördlich der Alpen selten zu findende erzählerische Lebensbeschreibung des ersten Herzogs von Savoyen und (Gegen-) Papstes Felix V., die der inzwischen längst verstorbene Turiner Mediävist 1930 in damals zwei Bänden veröffentlichte, wird mit diesem gänzlich unveränderten Nachdruck – der sich als solcher nirgends zu erkennen gibt – wieder greifbar.

Katharina Koller-Weiss